

beigetragen. Aber wie oben schon beschrieben, zeichnet sich Mannheim durch eine unglaublich musikalische Diversität aus. Jazz mit Clubs, Festivals und einer Ausbildung an der Musikhochschule, die orientalische Musikakademie, die Popakademie, das Nationaltheater oder auch die Musikhochschule mit ihrer klassischen Ausbildung. Es ist toll und inspirierend, so viele unterschiedliche Kulturen und Einflüsse zu erleben und zu sehen, dass es einen regen Austausch gibt. Keine Angst vor Crossover und neuen Einflüssen.

Was macht die Musik mit Mannheim? Was hat sich in den letzten Jahren durch Initiativen wie die Metropolregion, die UNESCO City of Music und die Popakademie Baden-Württemberg, die vor 15 Jahren ein eigenes Gebäude in Mannheim-Jungbusch bekam, in der Stadt verändert?

Klar verändert die Musik die Stadt. Der angesprochene Stadtteil Jungbusch, in dem ich auch über zehn Jahre mein Office hatte, wäre nicht so ein lebendiger Stadtteil ohne die Popakademie, die Existenzgründerzentren Musikpark 1 und 2 und das C-Hub, die Städtische Galerie und vor allem das bunte Volk an Menschen, die alle friedlich miteinander leben.

Überall in der Stadt merkt man, dass es ein Musikverständnis und eine Musikbegeisterung gibt. Die vollen, größeren Konzerthäuser wie die Alte Feuerwache, das Capitol oder auch das Nationaltheater belegen das. Und dann noch die SAP Arena mit ihren zahlreichen Konzerten mit mehr als 12.000 Zuschauern. Alles in allem ist es natürlich nicht nur Mannheim, sondern die gesamte Metropolregion, aus der die Zuschauer kommen, aber sicherlich bildet Mannheim das musikalische Herzstück.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE KAI GEIGER.

Thomas Siffing

- geboren 1972 in Karlsruhe
- Studium an den Musikhochschulen Mannheim und Stuttgart
- Zahlreiche CD-Einspielungen unter eigenem Namen
- Weltweite Konzerte und Konzertreisen mit seiner eigenen Formation und seiner eigenen Musik
- Erste große nationale und internationale Aufmerksamkeit mit seinen CDs „kitchen music“ 2007 und „cruisen“ 2009
- 2016 mit Thomas Siffing Flow und 2017 mit Club des Belugas & Thomas Siffing Ragbag Veröffentlichung von zwei international sehr erfolgreichen Electro-Jazz-Produktionen
- 1999 erste Kontakte zur Musikbusiness-Seite mit Gründung des Plattenlabels JAZZNARTS RECORDS und der Durchführung erster selbst kuratierter Konzerte
- Tätigkeit als künstlerischer Leiter von diversen Konzertreihen u.a. Jazz Nights am Badischen Staatstheater Karlsruhe, Nightmoves am Nationaltheater Mannheim, Jazz Consultant beim Jazz & Joy Festival Worms u.v.m.
- Konzertformat Entwicklung z.B. Jazz x persönlich (Talk & Musik), Space Jazz Nights im Planetarium Mannheim, Saarland meets ... u.v.m.
- Künstlerischer Leiter des Jazzclubs Ella & Louis seit 2018
- u.a. 2005 mit dem Jazzpreis des Landes Baden Württemberg ausgezeichnet

www.thomassiffing.com
www.ellalouis.de
www.facebook.com/ThomasSiffingOfficial

NEUE MUSIK



GITTER Premiere © Anna Katharina Scheidegger

Basel (CH) Zeiträume Basel – Biennale für neue Musik und Architektur Ein Festival macht Räume hörbar 13. – 22.9.2019

Basel hat einen internationalen Ruf als Architekturstadt und eine lange Tradition auf dem Feld der neuen Musik. Zeiträume Basel führt beide Bereiche zusammen: Ein kompaktes und innovatives Festival präsentiert an verschiedensten Orten in Basel-Stadt, Basel-Landschaft und im Dreiländereck zahlreiche Akteure, Institutionen und KünstlerInnen aus der Region, der Schweiz sowie dem internationalen Raum.

Bemerkenswerte Kombinationen von Musik, Raum und Architektur, die künstlerische Qualität der musikalischen Ereignisse, ein Fokus auf Neuproduktionen sowie gleichzeitige Offenheit und Zugänglichkeit für ein breites Publikum sind Leitgedanken des Festivals.

«Musik / Räume mit starken Eigenschaften», die Hörbarmachung von bekannten, unbekanntem und neuen Räumen sowie unkonventionelle veranstalterische Zugänge helfen, Offenheit und Begeisterung für die erstaunliche Vielfalt neuer Musik zu schaffen.



Heiner Goebbels: Everything That Happened and Would Happen (2018). An Artangel commission. Photograph: Thanasis Deligiannis

Bochum Ruhrtriennale Ruhrtriennale 2019 eröffnet neue Perspektiven auf die „Zwischenzeit“ 21.8. – 29.9.2019

Die Ruhrtriennale 2019 beginnt am 21. August mit Christoph Marthaler's Musiktheater-Kreation „Nach den letzten Tagen. Ein Spätabend“ im Audimax der Ruhr-Universität Bochum. Bis zum 29. September werden in den ehemaligen Industriehallen des Ruhrgebiets Uraufführungen von Kornél Mundruczós Musiktheater-Produktion „Evolution“, Jan Lauwers Schauspiel-Performance „All the good“, Sharon Eyal's Tanztheater „Chapter 3“ und Bruno Beltrãos neuester Choreographie zu erleben sein. Auch die Deutschen Erstaufführungen von Heiner Goebbels Musiktheater-Collage „Everything that Happened and Would Happen“, David Martons Regiearbeit „Dido and Aeneas, remembered“ sowie Faustin Linyekulas Produktion „Congo“ sind beim internationalen Festival der Künste zu sehen. Das Musikprogramm umfasst u.a. das Programm „Coro“ von Chorwerk Ruhr, zwei Konzerte des Klangforum Wien unter der

Musikalischen Leitung von Sylvain Cambreling sowie außergewöhnliche Formate in der Reihe „MaschinenHausMusik“. Die Installation „Bergama Stereo“, eine architektonische Sound-Konstruktion von Cevdet Ereğ, ist erstmals zu sehen. Der Künstler Jonas Staal veranstaltet mit „Training for the Future“ ein utopisches Trainingslager. Der „Third Space“ in einer umgebauten Transall-Maschine vor der Jahrhunderthalle Bochum wird ebenso weiterentwickelt wie das Langzeitprojekt #nofear der Jungen Triennale, das sich in diesem Jahr mit dem Thema Macht auseinandersetzt. Nachdem im vergangenen Jahr die Perspektiven des Globalen Südens auf Europa den programmatischen Schwerpunkt bildeten, liegt der Fokus 2019 auf europäischer Selbstkritik, die den thematischen Rahmen „Zwischenzeit“ fortsetzt. Die Künstler*innen beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit der privilegierten europäischen Existenz sowie den Auswirkungen der europäischen Dominanz, sie fragen nach dem aktuellen Demokratieverständnis und entwerfen neue Zukunftsmodelle.

www.ruhrtriennale.de



© HFMDK

Frankfurt Brian Ferneyhough 2019 als Stiftungsprofessor an der HFMDK

Die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt richtet ab 2019 mithilfe der 2016 gegründeten HfMDK-Stiftung eine Stiftungsprofessur „Komposition“ ein. Renommierte Komponistinnen und Komponisten kommen für ein Jahr nach Frankfurt, um mit Studierenden aller Fachbereiche zu arbeiten. Instrumental-Workshops stehen dabei genauso auf dem Programm wie Lectures und öffentliche Aufführungen, Gesprächsrunden und Symposien.

2019 wird der 1943 in Großbritannien geborene Brian Ferneyhough als erster diese Gastprofessur innehaben und für drei große Projekt-Inseln im Januar, Mai und November an die HfMDK kommen. Ferneyhoughs Name ist untrennbar verbunden mit dem Begriff „Neue Komplexität“ und seine Werke, die weltweit auf den Podien der Festivals zu finden sind, stellen höchste spieltechnische Anforderungen. Neben seiner herausragenden Bedeutung als Komponist, als der er 2007 den Ernst von Siemens Musikpreis für sein Lebenswerk erhielt, zählt Ferneyhough aber auch zu den wichtigsten Kompositionslehrern seiner Generation.

Brandenburg INTERSONANZEN.2019

Brandenburgisches Fest der Neuen Musik

Einheit und Differenz

30.5. – 5.6.2019

2019 sollen die intersonanzen eine noch weitere Ausstrahlung entwickeln und gleichzeitig fester im Land verankert werden. Der Ausgangspunkt des jährlichen Ereignisses ist die Landeshauptstadt Potsdam, die hier auch paradigmatisch für multiple Möglichkeiten steht, dass und wie kulturelles Zusammenwachsen gelingen kann. Die grundsätzliche Nährungsweise zum Thema „Einheit und Differenz“ in der zeitgenössischen klingenden Kunst 30 Jahre nach dem Mauerfall ist Bereicherung durch respektvolles Einander-Zuhören und Von- einander-Lernen, Differenzen ausräumen durch Differenzieren.

Dabei kommen ganz verschiedene zeitgemäße Formate der Produktion, Präsentation und Rezeption klingender Kunst zum Einsatz, einige werden auch weiter- bzw. neu entwickelt. Alle Veranstaltungen, unterschiedlich

inszenierte thematische Konzerte, die Partitur- und Klangkunstausstellung, Diskussionsrunden und Konzerteinführungen, der Soundwalk und das Symposium ergänzen und kontrapunktieren sich gegenseitig zu einem aufregenden Parcours durch „Einheit und Differenz“ zeitgenössischer klingender Wirklichkeit.

Dazu kommen Aktionen im öffentlichen Raum und „Brückkonzerte“ in Kooperation mit anderen Orten Brandenburgs sowie in den Partnerländern 2019 England und Polen.

Renommierte Ensembles und Solist_innen wie auditivvokal, Ensemble Junge Musik, Royal String Quartett Warschau, Uroboros Ensemble London, Carin Levine, Benoit Maubrey, Willi Kellers /Julie Sassoon, Ruth Velten, Biliana Voutchkova u.a. präsentieren neueste Musik aus Brandenburg im Kontext internationalen Repertoires.

www.neue-musik-brandenburg.de



Royal String Quartet

Er unterrichtete Komposition in Freiburg, Mailand, Den Haag sowie San Diego und Stanford. Bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt ist Ferneyhough seit 1976 regelmäßig als Dozent zu Gast.

www.hfmdk-frankfurt.de

#hfmdkfrankfurt

Jahrzehnten an den innerdeutschen Grenze und 30 Jahre nach dem Mauerfall, einen ganz eigenen Klang. Vom 27. Juli bis 4. August folgt das Festival nicht nur dieser Spur in dem Wissen, dass Musik keine Grenzen kennt.

www.musiktage-hitzacker.de



Schnabel Anna-Lena © Steven Haberland

Hitzacker (D) 74. Sommerliche Musiktage Hitzacker grenzenlos 27.7. – 4.8.2019

Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker sind Deutschlands ältestes Kammermusikfestival und zugleich eines der geistig jüngsten. Sie verstehen sich heute mehr denn je als Festwoche der gemeinsamen Entdeckungen – von reizvollen Konzertformaten, beziehungsreichen Programmen, ungewöhnlichen Spielstätten, internationalen Künstlerpersönlichkeiten und aufstrebenden jungen Talenten.

grenzenlos! Am Festspielort Hitzacker an der Elbe hat dies, nach



Specimens @ hcmf 2018 © Graham Hardy

Huddersfield (GB) Huddersfield Contemporary Music Festival The UK's largest international festival of new and experimental music 15. – 24.11.2019

hcmf// is an annual, international festival of contemporary and new music, taking place over 10 days and consisting of approximately 50 events – including concerts, music-theatre, dance, multi-media, talks and film – with a related Learning and Participation programme devised and implemented to reflect the artistic programme and respond to regional need.

hcmf// aims to provide life-changing and unique artistic experiences to as wide an audience as possible; to be an international platform

WEITER AUF SEITE 25